

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM
inkl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des
Betriebs der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Be-
zuger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 P. Alles weitere über
Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigen-Nachnahme bis spätestens 9 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlag erlischt bei
Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Kobold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Hauptschriftleitung: Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlicher Anzeigenseiter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 128.

Nummer 132

Fernruf: 231

Sonntag, den 11. November 1934

DM.10.34.412

33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 10. November 1934.

Im würdigem dem Geste des Tages geschmückten
Festsaale hielt gestern Abend die hiesige Ortsgruppe der
NSDAP. eine Gedenkfeier für die Gefallenen der national-
sozialistischen Bewegung ab. Gesang des Gem. Chores und
des Deutschen Grases, ein Violinorchester und das Gedicht
eines Hiltlerjungen bildeten eine feierliche Umrahmung der
von Ortsgruppenleiter Eble gesprochenen ergreifenden Worte
des Gedenkens. Worte des innigen Dankes waren es, die
er denen nachrief, die die Treue für Führer und Bewegung
mit dem Einsatz ihres Lebens bekundeten und auf deren
Opfer der Sieg folgte. „Und ihr habt doch gesiegt“ so
wacht in ehernen Letztern der Spruch des Führers von dem
Orte, wo die ersten Kämpfer der Bewegung unter den Ge-
schützigen der Maschinenwaffe ihr Leben für ein neues
Deutschland ließen. An und liegt es, sich dieser großen
Tat zu erweisen. Der gemeinsame Gesang des
Deutschland- und Horst Wessel-Liedes bildete den Schluß der
in Herzen gehenden Beisetzunde.

Von Betriebsführer und Gefolgschaft der Sächsischen
Kleinfabrik August Walthers & Söhne A.G. wurden für den
Monat Oktober 1934 durch freiwilligen Abzug vom Arbeits-
lohn RM. 607,46 an die Winterhilfe abgeführt. Dieser
Betrag wird jeden Monat der Winterhilfe zugeführt werden.

Treuverdienende Mitglieder der Feind. Feuerwehr Ost
Lützen beim letzten Stiftungsfest der Wehr in würdiger
Form geehrt werden. Die Kameraden Hydrantenführer
Wincop und Steiger W. Rolle haben 20 Jahre lang uneigen-
nützig und in steter Opferbereitschaft ihre Kraft in den Dienst
der Wehr gestellt. In einer ehrenden Ansprache würdigte
der Bürgermeister Richter die Verdienste der treuen Wehr-
männer und überreichte ihnen das vom Landesausschuß sächsi-
scher Feuerwehren verliehene Ehrendiplom für 20 jährige Dienstzeit.
Lohn und Anerkennung gebührt diesen Treuen. Dieses
Stiftungsfest gab Herrn Ortsgruppenleiter Eble Veranlassung
heranzuholen, welches Opfer an Nächstenliebe und Hilfsbereits-
chaft die Wehr in den 33 Jahren ihres Bestehens für die
Gemeinschaft gebracht hat. In zu Herzen gehenden Worten
ermahnte er die zahlreich erschienenen, der Wehr im
Opfer nachzustehen und dies beim Winterhilfswerk unter
Remeis zu stellen. Möchten diese Ausführungen rechten Nach-
halt finden.

In der Monatsversammlung der deutschen Ange-
hörigen sprach Unterbezirksleiter Nothaar über „die deutsche
Saar“. Der Redner, der selbst Saardeutscher ist, schilderte
die Charaktereigenschaften der Bewohner und belegte mit ge-
schichtlichen Tatsachen das Anrecht Deutschlands auf sein
Saargebiet. Die Ungerechtigkeiten gegenüber der Einwohner-
schaft in Wachenhausen, die Bevölkerung auf die Seite Frankreichs
zu bringen, schilderte er und die Treue, in der die Saar-
bevölkerung trotz allem zum Reich steht. Anschließend zeigte
der Redner noch die Saar, ihre Bevölkerung, Industrie und
die Grenzen aus früherer und neuer Zeit in Lichtbildern.
Dem Redner, der die Zuhörer in eingehender Weise über das
Saarproblem unterrichtet, wurde herzlich gedankt. Mit dem
Saarlieb und den beiden Liedern der Deutschen schloß die
Saarlandgebung.

Eingelagerter Winterrost anmelden

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, ist an
den Gebietsbeauftragten für die Regelung des Ablasses von
Gartenbauzeugnissen (Dresden-K., Wolzjinststraße 18)
umgehend genaue Meldung über eingelagerten Winterrost
innerhalb der Landesbauernschaft Sachsen zu geben. Hier-
bei sind die Art der Einlagerung (Keller, Erdmieten, Schup-
pen u. ä.), Obstsorte und die Menge mitzuteilen.

Großfeuer in Köhlsbroda

Ein Großfeuer vernichtete den Dachstuhl des Wirt-
schaftsgebäudes der Sektellerei „Bussard“ in der Höhenzoll-
ernstraße in Köhlsbroda in einer Ausdehnung von etwa
zwanzig Meter. Die Ortsfeuerwehr wurde unterstützt durch
die Wehren von Raundorf, Oberort, Rabebau, Sertowitz,
Oberkühnig und auch durch zwei Jüge der Dresdener Be-
zirkswehr, die den Brand mit vierzehn Schlauchleitungen
bekämpften mit dem Erfolg, daß das Feuer, das mitunter
bedrohlichen Umfang anzunehmen drohte, weshalb die Be-
wohner eines Seitenhauses bereits ihre Einrichtungen in
Eile herbeibrachten, nach etwa zwei Stunden eingedämmt
war. Eine Abteilung des Arbeitsdienstes von Köhlsbroda
stellte sich zur Hilfeleistung ebenfalls zur Verfügung. Die
Verursachungsursache ist noch unbekannt. Die Besitzerin der
Sektellerei, die Firma H. Schönrock Nachf. in Dresden,

feiert am Sonnabend ihr hundertjähriges Bestehen; der
durch das Feuer entstandene Schaden ist allerdings eine
schlechte Einleitung des Jubiläumstages.

Ein Toter, sieben Verletzte

Bei Sobland (Spree) stieß ein mit drei Personen
besetztes Kraftfahrzeug mit einem Zeitungsverleiher
zusammen, prallte gegen einen Telephonmast und überschlug
sich. Der Führer des Kraftfahrzeuges, Sattlermeister Wendler,
der mitfahrende Kohlenhändler König, der Postkassierer
Freund und der Zeitungsverleiher Claus erlitten schwere
Verletzungen.

An der Kreuzung der Dresdener Straße und der Straße
der SA in Chemnitz stießen ein Verlonentraktorwagen und
ein Kraftfahrzeug aus Altenburg zusammen. Verlonen
wurden nicht verletzt. Als ein Polizeibeamter die Unfall-
ursache feststellen wollte und dazu mit drei beteiligten Per-
sonen hinter dem Kraftfahrzeug am Straßenrand stand,
wurden alle vier Personen von einem vorüberfahrenden
Kraftfahrzeug zu Boden geschleudert. Der Polizeibeamte
trug erhebliche und ein Kraftwagenführer leichtere Verlet-
zungen davon.

In Delsnig i. G. wurde der 26 Jahre alte ledige
Ausschüßler B., der sich mit seinen zwei Brüdern auf
dem Weg nach Lichtenslein befand, von einem Kraft-
fahrzeug angefahren und einige Meter mitgeschleift. Eine Ar-
beiterin aus Delsnig, die vorüberkam, wurde von dem stür-
zenden Kraftfahrzeug gestreift und zu Boden geworfen. Während
sie mit unbedeutenden Verletzungen davonkam, erlitt B.
einen tödlichen Schädelbruch.

Dresden. „Erzgebirgsschau“ stark besucht.
Infolge des sehr starken Andranges zur „Erzgebirgsschau“,
täglich 1500 bis 2000 Besucher, wird die Ausstellung bis
einschließlich Sonntag, 18. November, verlängert. Die Aus-
stellung ist täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet und befindet
sich in den Räumen der Sächsischen Kunstausstellung auf
dem Ausstellungsgelände, Eingang Lennestraße.

Dresden. Betrüger mit „Patentriegeln“.
Das Kriminalamt Dresden warnt vor dem 29 Jahre alten
Walter Gerber aus Duisburg, der vor einiger Zeit bei
einem Preußentouristen angestellt, aber wegen betrügeri-
scher Handlungen entlassen worden war. Gerber nimmt
trotzdem weiterhin für seinen ehemaligen Arbeitgeber Auf-
träge an und läßt sich Anzahlungen auf zu liefernde „Patent-
riegel“ geben. Da Gerber das Geld für sich verwendet, könn-
en die Besteller auf Lieferung der Ware nicht rechnen. Mit
Borstensiege, sich Gerber mit Frauenverbänden in Verbind-
ung und erbittet sich Empfehlungsschreiben.

Rabenberg. Selbstmordversuch eines 56-
jährigen. Ein 56jähriger Schneidereihering aus
Dresden warf sich bei der Ueberführung an der Goldbach-
straße vor einen Personenzug; ihm wurde der rechte Arm
bis auf einen kurzen Stumpf abgetrennt und der linke
Arm mehrmals gebrochen.

Oßbau. Kraftfahrzeug bremstenlos. An
einem mit Möbelen beladenen und mit fünf Personen besetz-
ten Kraftfahrzeug brach auf dem steilen Windmühlberg
in Seiffennersdorf die Kardanzwelle und konnte daher nicht
genügend abgebremst werden. Der Führer des Wagens
und drei Personen sprangen rechtzeitig ab, eine ältere Frau
blieb in dem führerlosen Wagen sitzen. Der Wagen prallte
mit großer Wucht an ein Haus. Die Frau im Wagen erlitt
leichte Kopfverletzungen, eine Frau, die aus dem Wagen
gesprungen war, zog sich schwerere Verletzungen zu.

Pirna. Arbeit wird geschafft. Bei der Rührer-
Aktiengesellschaft ist jetzt der erste Spatenstich zu der schon
seit einiger Zeit geplanten Erweiterung ihrer hiesigen Werke
getan worden; die Arbeiten geben Hunderten von Erwerbs-
losen Arbeit. — Die am 19. Juli dieses Jahres niederge-
brannte Federpappfabrik der Dshusenrich-Werke in
Kleincotta hat einer großen neuzeitlichen Fabrikanlage Platz
machen müssen. Die alte Belegschaft soll noch vor Weihnach-
ten den Betrieb in der neuen Arbeitsstätte aufnehmen könn-
en.

Meißen. Gemeindegemeinschaften. Der
Bezirksausschuß genehmigte den Zusammenschluß der Ge-
meinden Oberlößnitz und Bindorf, Gohls und Oberau
sowie Idowitz und Niskowitz.

Waldheim. Nachjähriger Arbeitslosigkeit.
In der hiesigen Holzindustrie ist endlich ein kräftiger
Aufschwung eingetreten; die Stuhlindustrie, die Luxus-
möbel- und die Ladeneinrichtungsbetriebe sind voll beschäf-
tigt. Sämtliche Facharbeiter, von denen einzelne bis zu vier
Jahren erwerbslos waren, sind wieder in Lohn und Brot
gekommen.

Leipzig. Eine Frau vermisst. Vermisst wird
seit dem 28. Oktober die Arbeiterin Anna Martha Bräun-
lich, geb. am 21. November 1899 in Pforten bei Gera.

Penig. Sechs Todesfälle durch Diphtherie.
Infolge der Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen bleiben
die hiesigen Schulen ab 8. November geschlossen. Bisher sind

sechs Kinder der Krankheit erlegen; in Krankenhausbehand-
lung befinden sich noch etwa vierzig Erkrankte, darunter
auch einige Erwachsene. Da das Krankenhaus voll belegt
ist, mußten Erkrankte in einer Fabrik bereitgestellt wer-
den. Um der Seuche wirksam entgegenzutreten, wurden
bisher über zweihundert Wohnungen desinfiziert. Der
Stadtrat fordert die Bevölkerung erneut auf, die Kinder in
den Wohnungen zu behalten, und die Betette werden ge-
beten, bis auf weiteres Veranstaltungen nicht durchzuführen.

Großpostwitz. Erst feiern, dann prägen. Wäh-
rend einer Geburtstagsfeier gerieten in Halbendorf der
Arbeiter Gustav Mittag und sein Schwiegersohn Otto
Siedert aus Baunzen nach dem Genuß mehrerer Flaschen
Wein in Streitigkeiten, die in eine blutige Schlägerei aus-
arteten. Die Angetrunkenen schlugen mit leeren Wein-
flaschen derart kräftig zu, daß beide schwer verletzt wurden.
Siedert brach auf der Straße mit starkem Blutverlust be-
wußtlos zusammen; ein Arzt mußte viele Wunden der
Schwerverletzten nähen.

Meißen. 700jährige Innung aufgelöst. Die
„Freie Fleischerinnung zu Meißen“, die über 700 Jahre
bestand, wird im Zug der Neuordnung des Innungswesens
in eine Pflichtinnung umgewandelt. Obermeister Fickner
übergab in der letzten Sitzung Vermögen, Innungszeichen
usw. an den neuen Obermeister Fritz Claus. Der Bezirks-
verein Sachsen im deutschen Fleischerverband ernannte den
Obermeister Fickner zum Ehrenobermeister der Fleischer-
innung Meißen.

Pirna. Prinz Umi wirbt für die Winter-
hilfe. Prinz August Wilhelm von Preußen sprach im
Rahmen des großen Werbeseldzuges für das Winterhilf-
swerk im dicht gefüllten großen Schützenhausaal. Schlicht
und ohne Schönrede, durchdrungen vom festen Glauben
an den Führer, wies er auf die von ihm gestellte große
Aufgabe hin und forderte alle, die noch zu opfern fähig seien,
dazu auf, den notleidenden Volksgenossen im bevorstehenden
Winter Beistand zu leisten. Es gelte, allen Anfeindungen
von innen und außen zum Trotz das Werk des Führers zu
vollenden.

Chemnitz. 200000 Tagewerke wurden ge-
leistet. Eine von der Amtshauptmannschaft veranstaltete
Rundfahrt zeigte, daß die Gemeinden sämtlich tatkräftig
zur Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaf-
fungsmassnahmen beigetragen haben; insgesamt wurden für
diese Arbeiten in diesem Jahr 1,5 Millionen RM ausge-
wendet und 200 000 Tagewerke geleistet, wodurch Hunderten
von Volksgenossen Lohn und Brot beschafft werden konnte.

Lugau. Schwerhöriger Greis in Lokomo-
tive gefahren. Am ungeschützten Bahndübelgang bei
der 82 Jahre alte schwerhörige Berginvalid R. aus Kirch-
berg in eine Lokomotive hinein; er wurde einige Meter
mitgeschleift und erlitt sehr schwere Verletzungen am
Kopf, Armen und Beinen, die seinen sofortigen Tod zur
Folge hatten.

Hochwassergefahr im Erzgebirge

Ufständiger Schneefall bei zwei Grad Wärme
Der im Flachland über acht Stunden niedergegangene
Dauerregen fiel in allen Teilen des Erzgebirges als Schnee,
der sich aber zwei Grad Wärme sofort in Pappschnee ver-
wandelte; die großen Mengen Tauwasser lassen deshalb
hochwasser für die Gebirgsflüsse erwarten.

Stellenweise erreichte die Schneelage eine Höhe bis zu
dreißig und vierzig Zentimeter, so im Gebiet um Oberwie-
senhal und von Annaberg bis Schwarzenberg. Der Papp-
schnee verursachte vielfach Verkehrsstörungen. Die
Kraftwagen der staatlichen Linien trafen fast überall mit
erheblichen Verspätungen ein. Zahlreiche Personen- und
Kraftwagen, die vom Schneetreiben überrascht und des-
halb ohne Schneeketten fahren, mußten die Weiterfahrt ein-
stellen. Der schwere Schnee richtete vielfach Störungen an
Licht- und Fernspreitleitungen an. In Buchholz war die
Stromzufuhr mehrere Stunden lang unterbrochen, ebenso
der Fernsprecheverkehr von Annaberg, Buchholz, Scheib-
berg, Crottendorf, Schwarzenberg und Lue; abgebrochene
Äste und entwurzelte Bäume hatten hier an mehreren
Stellen die Leitungen zerrissen. Eine Vorführung des
Annaberger Grenzlandtheaters in Bärenstein mußte abge-
sagt werden, weil die Schauspieler infolge der durch den
Schnee unweglam gewordenen Straßen mit den Kraft-
wagen nicht weiterfahren konnten. Schneeräumer sind ein-
gestellt worden, um die Straßen von Bärenstein bis nach
Thum wieder befahrbar zu machen.

Nach einer Mitteilung der A.-G. Sächsische Werke brach
an der Stromleitung Himmelmühle-Annaberg ein Drahtteil
infolge Ueberlastung durch die Schneemassen; die Instand-
setzungsarbeiten dauerten fast zehn Stunden. Die Stadt
Annaberg blieb deshalb während dieser Zeit ohne Strom.
Zwischen Röditz und Thalheim war die Leitung durch
einen auf die Drähte gestürzten Baum unterbrochen wor-
den; auch hier wurde der Schaden nach mehrstündiger
Arbeit beseitigt.



Der Kabinettswechsel in Frankreich.

Ein Kabinettswechsel. — Keine Kursänderung.

Staatspräsident Lebrun beauftragte den bisherigen Außenminister Laval mit der Regierungsbildung. Laval lehnte jedoch den Auftrag ab. Lebrun beauftragte daraufhin den Minister für öffentliche Arbeiten im bisherigen Kabinettswechsel, Flandin. Dieser nahm an.

Das Kabinettswechsel gebildet.

Paris, 9. November. Um 0.35 Uhr (franz. Zeit) ist das Kabinettswechsel endgültig wie folgt gebildet worden: Ministerpräsident ohne Portefeuille: Flandin, Abgeordneter, (demokratische Allianz).

Staatsminister ohne Portefeuille: Herriot, Abgeordneter, (Radikalsocialist).

Staatsminister ohne Portefeuille: Louis Marin, Abgeordneter, (Republikanische Vereinigung).

Außenminister: Laval, (Senator).

Justiz: Fernand, Abgeordneter, (Rechte Mitte), Senes, Senator, (demokratische Linke), Krieg: General Maurin, Kriegsmarine: Lacroix, Abgeordneter, (Linkerepublikaner), Luftfahrt: General Denain, Handel: Marchand, Abgeordneter, (Radikalsocialist), Finanzen: Raymond Martin, Abgeordneter (radikale Linke), Nationale Erziehung: Mallarmé, Abgeordneter, (radikale Linke), Öffentliche Arbeiten: Rogé, Senator, (Radikalsocialist), Kolonien: Klotz, Abgeordneter, (republikanisches Zentrum), Handelsmarine: Bertrand, Abgeordneter, (Radikalsocialist), Arbeitsminister: Jacquier, Abgeordneter, (Radikalsocialist), Pensionen: Rivollet, Abgeordneter, (Radikalsocialist), Landwirtschaft: Lafitte, (Radikalsocialist), Öffentliche Gesundheit: Queuille, Abgeordneter, (Radikalsocialist), Post- und Telegraphenwesen: Manu, Abgeordneter, (Parteilos), Unterrichtsminister beim Ministerpräsidenten: Perreau-Pradier, Abgeordneter, (radikale Linke). Hervorzuheben ist besonders, daß sich in der neuen Regierung zwei Staatsminister befinden, außer Herriot auch Louis Marin, wodurch Flandin offensichtlich die Burgfriedensformel hat aufrechterhalten wollen, nachdem ihm die Mitwirkung Tardieus versagt worden ist.

Vertrauensentschließung der demokratischen Allianz.

Paris, 9. November. Die Entschließung, durch die die demokratische Allianz ihrem Vorsitzenden, dem Ministerpräsidenten Flandin, ihr Vertrauen ausdrückt, lautet: Die demokratische Allianz ist sich der Gefahren bewußt, die Frankreich von innen wie von außen drohen. Sie stellt das Interesse des Landes über jede politische Erwägung. Sie unterstützt Gaston Doumergue für die ungeheuren, von ihm geleisteten Dienste ihren achtungsvollen Gruß.

Sie schenkt ihrem Vorsitzenden Flandin vorbehaltlos Vertrauen, damit er ein Einigungsministerium bildet, in dem die Vertreter der Parteien sitzen können, die sich auf ein Ausbauprogramm geeinigt haben, das geeignet ist, die Staatsreform, die Wiederherstellung des Landes auf allen Gebieten und die Landesverteidigung zu gewährleisten.

Die Entschließung ist mit allen gegen eine Stimme angenommen worden.

Die radikalsocialistische Kammerfraktion für volle Unterstützung Flandins.

Paris, 8. November. Die radikalsocialistische Kammerfraktion hat, wie bereits kurz berichtet, eine Entschließung angenommen, in der sie sich bereit erklärt, der neuen Regierung ihren Beistand zu leisten, wenn sie die Verpflichtung übernimmt, die wirtschaftliche Wiederherstellung gleichzeitig mit der Verteidigung des republikanischen Regiments zu gewährleisten.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß nichts von dem Programm Flandins einer lokalen Mitarbeit der radikalsocialistischen Partei im Weg stünde. Ministerpräsident Flandin habe bekanntgegeben, daß er auf die Einbringung von Haushaltswünschen verzichte, aber die dringliche Verwirklichung der Staatsreform gewährleisten wolle. Der neue Ministerpräsident wolle die Nationalversammlung nach Versailles einberufen, wenn die Mehrheit das wünsche, aber er gedenke vorher den Haushaltsplan von 1935 verabschieden zu lassen. Unter diesen Umständen habe der Abgeordnete Herriot vor der radikalsocialistischen Fraktion den Standpunkt vertreten, daß der vertrauensvolle Beistand der radikalsocialistischen Partei dem Ministerpräsidenten Flandin gewährt werden könne. Die angenommene Entschließung lautet:

„Die radikalsocialistische Partei billigt die Haltung Herriots, sie erklärt sich mit ihm einig und weigert sich, irgendeine Politimit anzufangen. Sie erklärt sich entschlossen, ihre Unterstützung jeder Regierung zu leisten, die ein positives Werk der wirtschaftlichen Wiederherstellung und der Verteidigung des republikanischen Regimes unternimmt.“

Die radikalsocialistische Kammerfraktion für volle Unterstützung Flandins.

Paris, 8. November. Die radikalsocialistische Kammerfraktion hat, wie bereits kurz berichtet, eine Entschließung angenommen, in der sie sich bereit erklärt, der neuen Regierung ihren Beistand zu leisten, wenn sie die Verpflichtung übernimmt, die wirtschaftliche Wiederherstellung gleichzeitig mit der Verteidigung des republikanischen Regiments zu gewährleisten.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß nichts von dem Programm Flandins einer lokalen Mitarbeit der radikalsocialistischen Partei im Weg stünde. Ministerpräsident Flandin habe bekanntgegeben, daß er auf die Einbringung von Haushaltswünschen verzichte, aber die dringliche Verwirklichung der Staatsreform gewährleisten wolle. Der neue Ministerpräsident wolle die Nationalversammlung nach Versailles einberufen, wenn die Mehrheit das wünsche, aber er gedenke vorher den Haushaltsplan von 1935 verabschieden zu lassen. Unter diesen Umständen habe der Abgeordnete Herriot vor der radikalsocialistischen Fraktion den Standpunkt vertreten, daß der vertrauensvolle Beistand der radikalsocialistischen Partei dem Ministerpräsidenten Flandin gewährt werden könne. Die angenommene Entschließung lautet:

„Die radikalsocialistische Partei billigt die Haltung Herriots, sie erklärt sich mit ihm einig und weigert sich, irgendeine Politimit anzufangen. Sie erklärt sich entschlossen, ihre Unterstützung jeder Regierung zu leisten, die ein positives Werk der wirtschaftlichen Wiederherstellung und der Verteidigung des republikanischen Regimes unternimmt.“

Fortdauer des Burgfriedens.

Paris, 9. November. Ministerpräsident Flandin hat nach Bildung seiner Regierung der Pariser Presse folgende Erklärung abgegeben: Der Burgfrieden dauert an. Es ist mir gelungen, Persönlichkeiten um mich zu versammeln, die, wie ich überzeugt bin, mit Eifer Frankreich und der Republik dienen und es verstehen werden, die sie trennenden Parteigrenzen zu vergessen, um nur ein Ziel zu haben: Kampf gegen das Elend und die Arbeitslosigkeit, Wiederherstellung der Wirtschaft und Ausbreiterhaltung der Finanzen, sowie der Verjüngung und Reform des Staates. Ich hoffe, daß das Land eine Regierung, die in möglichst kurzer Zeit sich zu bilden mich bemühte, und die sofort an die Arbeit gehen wird, mit Sympathie begrüßen wird.

Anschlag auf Marshall Tschiangkai-schek.

Zwei Personen getötet, vier verletzt. Tokio, 8. November. Wie die Telegraphen-Agentur Schimbun-Mengo mitteilt, ist auf Marshall Tschiangkai-schek, der sich in einem Sonderzug auf der Fahrt nach Peiping befand, um mit dem japanischen Gesandten Kriofski zu verhandeln, ein Anschlag verübt worden. Als der Sonderzug die Station Erzumenzi passierte, wurde eine Bombe geworfen, die den letzten Wagen traf. Zwei Beamte aus der Begleitung des Marshalls wurden getötet, vier verletzt. Marshall Tschiangkai-schek und seine nächsten Mitarbeiter blieben unverletzt. Sie haben später ohne den zerstörten Wagen die Reise nach Peiping fortgesetzt, wo die Konferenz am Freitag beginnt.

Einer weiteren Meldung zufolge sind zwei Personen verhaftet worden. Die Agentur Schimbun-Mengo meldet, daß die chinesische Zensur bisher die Veröffentlichung aller Nachrichten über den Anschlag verhindert habe.

Aus aller Welt.

Schneebruch im Schwarzwald. Der Feldberg meldet lebhaften Schneebruch bei 2 Grad Kälte und 15 Zentimetern Schneehöhe. In über 1000 Metern Höhe wurden mehrere Schneefläge eingeseht, um die Straßen freizubalten.

Dampfer „Bremen“ stellt bei seiner hundertsten Amerikafahrt einen neuen Rekord auf. Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ stellte bei seiner hundertsten Überfahrt einen neuen Rekord auf. Er passierte am Donnerstag, morgens um 9.57 Uhr (New Yorker Zeit) den Hafeneingang beim Ambrose-Feuerturm. Die „Bremen“ hat also, nachdem sie Cherbourg verlassen hatte, insgesamt 4 Tage, 15 Stunden und 27 Minuten zum Überqueren des Atlantik gebraucht und konnte den eigenen Rekord um 21 Minuten verbessern.

Geschäftsschließung wegen wucherischer Preise. Nachdem durch Sachverständige festgestellt worden war, daß ein Tuchwarenhändler in Königsberg seine Stoffe zu wucherischen Preisen den Volksgenossen zum Kauf angeboten hat, wurde das Geschäft auf drei Tage polizeilich geschlossen.

Sowjetsahne auf dem Haus der Industrie in Wien. Auf dem Wiener Haus der Industrie wurde von unbekanntem Täter am Donnerstagmorgen eine Sowjetsahne gehetzt.

Niederlage der Arbeiterpartei im Unterhaus. Der Antrag der Arbeiterpartei, der die private Herstellung von Feuermaterial in Großbritannien verbieten will, wurde vom Unterhaus mit 279 gegen 69 Stimmen abgelehnt.

Boldemaros zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In dem politischen Prozeß gegen Boldemaros wurde am Donnerstag spätenabends das Urteil verkündet. Es lautete auf sechs Monate Gefängnis. Der mitangeklagte Redakteur Karutis wurde freigesprochen. Eine praktische Auswirkung hat das Urteil für Boldemaros nicht, da er vom Feldgericht bereits zu zwölf Jahren Kerker verurteilt worden ist. Die Verurteilung erfolgte auf Grund der Pressebestimmungen des Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat.

Kubas Expräsident Machado vergiftet. Dem „New York Mirror“ zufolge ist der frühere Präsident von Kuba, Machado, in einem Dorf in der Nähe von Santo Domingo infolge einer Vergiftung auf den Tod erkrankt. Nach einer ergänzenden Meldung des Berichterstatters des „Daily Telegraph“ aus New York sollen alle Speisen Machados auf Anordnung einer kubanischen Geheimgesellschaft durch einen kubanischen Koch vergiftet worden sein.

Zusammenstoß im Gelben Meer. — 80 Tote. Im Gelben Meer ereignete sich ein Dampferzusammenstoß, bei dem 80 Personen ertranken.



„Drüben stand in der Menge der Adriaats ebenfalls ein junges Paar: Prinz Wittgenberg und seine junge Frau, auf der wenig erfreulichen Mission begriffen, über den Schiffbruch ihres Vermögens Klarheit zu gewinnen. Auch sie beteiligten sich eifrig an dem Austausch von Grüßen.“

So trafen sich Trent und Lillian wieder. Sie winkten einander zu, ohne einer den anderen zu erkennen. Es war ihre letzte Begegnung.

Spiegelgeschichte.

Von Griffith Brandes. (Nachdruck verboten.)

Es war einmal ein Jüngling, der hatte schon vieles in der Welt erfahren. Daß der weiße Pfau ein Rad schlägt, hatte er gesehen, und daß die Weinrebe Trauben trägt. Aber er hatte auch beobachtet, daß nicht nur Frauen Häder schlagen, sondern auch andere Wesen, die es weniger verstehen, und daß nicht jeder Wein trunken macht, sondern mancher nur den Magen verdirbt. Dennoch fand es der Jüngling wunderschön auf Erden, obwohl er meinte, daß ihm noch irgend etwas fehle, um ganz glücklich zu sein.

Da aber passierte ihm etwas Wunderbares. Er ging spazieren, und dabei sah er sich selbst zum erstenmal. Er entdeckte sein eigenes Bild im Wasserspiegel und konnte sich nicht sattsehen vor lauter Wohlgefallen an sich selbst. Ganz unvermutlich war er in sich selbst verliebt. Dieser Jüngling hieß Karzissus. Seit jener Zeit gibt es Karzissen: Menschen, die ihr eigenes Bild über alles in der Welt lieben.

Die Sage vom Karzissus zeigt die Menschheit in dem Stadium, in dem sie zum erstenmal ihrer selbst bewußt wurde. Seitdem haben sich viele Generationen bemüht, bis es gelang einen Spiegel zu bilden, der nicht aus Wasser ist, der nicht zerläuft.

Ausgrabungen, die ältesten Menschheitskulturen nachgingen, beweisen, daß die Ägypter bereits Spiegel hatten. Sie trugen sie bei den Isis-Festen ihren Göttern entgegen und gaben sie ihren Toten mit, die zu künftigen Wandlungen vorbereitet wurden. Au den unentbehrlichen

Gegenständen des Lebens und des Todes gehörte also der Spiegel. Alle alten Spiegel waren aus Metall, ob aus Gold, Silber oder Kupfer.

Im Mittelalter, in der Zeit der Hexenflüche und Alchimisten, begann man es mit Glas zu versuchen. Man machte Spiegel aus Glasglöckchen, die mit Blei oder Zinn gefüllt wurden, und unterlegte sie mit Harz oder Bech. Diese Produkte mußten recht mäßig gewesen sein. Das verrät schon ihr gotischer Name: „Stuggwa“ = Schatten-schau. Nach vielen unbeholfenen Versuchen lernte man wieder zum Metall zurück; in arabischen Lehrbüchern um das Jahr 1000 ist von der „Spiegelschmelze“ zu lesen, die Spiegel aus Silber und Stahl herstellte. Erst ein paar Jahrhunderte später goß man in Venedig Blei auf heiße Glaskübeln, und noch später fand man die Verbindung mit dem Quecksilber.

Spiegel sind mehr als Hausrat. Mit unbeeinträchtiger Gleichgültigkeit säugt der Spiegel das Bild dessen auf, der vor ihm tritt, und liefert ein Dokument vom Reiz der Ähnlichkeit bis zum Grauen der Enttarnung. Die ganze Philosophie des Spiegels liegt in der Inschrift eines spanischen Spiegelkünstlers: „Ich gebe nur zurück, was du gibst.“

Ob es noch Wandspiegel gab, wurde der Spiegel von der Dame am Fuß, am Handgelenk, am Busen getragen — ein zärtlicher und verschwiegener Freund! Selbst ins Gebetbuch wurde er hineingelegt.

Als dann ein französischer Abt im Jahre 1688 die Methode des Gießens von Spiegelglas erfand — bis dahin mußte es geblasen werden —, fand der Karriere des Spiegels nichts mehr entgegen. Er wurde Zimmerdecoration und half eine Epoche schaffen, die man die Zeit des Spiegels nennen könnte: das Rokoko. Im verwirrenden Spiel der Lichter fingen die Spiegel das Bild ein, das eine glänzende Gesellschaft in weiten Sälen und Galerien bot! Die Spiegel täuschten die Unendlichkeit des Raumes, der Hefte und der Lichter vor.

Andere Zeiten und andere Interessen wiesen dem Spiegel neue Aufgaben zu: Konver- und Konvexspiegel, physikalische und medizinische Spiegel — in den verschiedensten Abwandlungen wurde er den Notwendigkeiten und Genüssen des Daseins eingeordnet.



Gefallenenehrung in der Gauleitung

(Spr.) Die Gefallenenehrung der Gauleitung fand am Freitagmorgen am Stübelpfad in Dresden statt. Abordnungen der PD, SA, SS, SA und der übrigen Verbände waren angetreten. Gauleiter **Mutschmann** erschien in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters Dr. **Fritsch** und seines Adjutanten, Standortführer **Loos**.

Nach einem Trauermarsch der 46. SS-Standarte hielt der Gauleiter eine Ansprache, in der er die Bedeutung des 9. November 1923 würdigte. An diesem Tage habe der Führer zum erstenmal versucht, das deutsche Volk aus der tiefen Erniedrigung herauszureißen. Die vorangegangene Zeit sei trotz aller Schmach notwendig gewesen, um die Wiedergeburt des Volkes vorzubereiten.

Wenn frühere Führer es nicht verstanden haben, für ihre Idee das Volk mitzureißen, und auch nicht einmal bereit waren, selbst ihr Leben einzusetzen, so hat mit dem 9. November 1923 doch jene unrühmliche Zeit ihr Ende gefunden, und das Volk sah zum erstenmal wieder, daß es Männer gibt, die nicht gewillt sind, die Fahne sinken zu lassen, selbst wenn ihr Leben als Einsatz dafür verlangt wird.

Wir gedenken in dieser Stunde aber auch der Gefallenen im großen Krieg; sie sind die ersten Opfer gewesen, die nötig waren, um die große Idee reifen zu lassen, die in der NSDAP und in unserem Führer heute ihre Fortföhrung gefunden hat. Der Führer hat durch seine Verfügung vom 9. November ds. Js. den hinterbliebenen der Gefallenen den Dank der Bewegung in einer Form abgestattet, die zeigt, daß wir diejenigen nicht vergessen, die so viel für uns gegeben haben.

Darauf begab sich der Gauleiter in das Innere des Gebäudes und legte an der Gedenktafel einen Kranz nieder. Die Kapelle spielte das Lied vom „Guten Kameraden“. Die angetretenen Gliederungen erneuerten darauf das Gelöbnis ihrer Treue zum Führer durch ein dreifaches „Sieg-Heil“. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die Gedenkfeier.

Arbeit für die alten Kämpfer

Es ist die Auffassung vertreten worden, daß die Sonderaktion (Unterbringung der alten Kämpfer der nationalen Bewegung) keine Geltung mehr habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Sonderaktion nach wie vor besteht. Die Arbeitsämter sind angewiesen, mit allem Nachdruck die Vermittlung der alten Kämpfer zu betreiben.

Es ergeht daher an Wirtschaft und Behörden die dringende Bitte, alte Kämpfer bei Neueinstellungen zu berücksichtigen und die Entlassung alter Kämpfer zu vermeiden. Es ist die Pflicht eines jeden, dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen, die den nationalsozialistischen Staat erkämpft haben, in ihm auch Lohn und Brot finden.

NSDAP, Gauleitung Sachsen,
(gez.) **Martin Mutschmann**

Der Führerrat der sächsischen Wirtschaft
(gez.) **Michael**

Landesarbeitsamt Sachsen
(gez.) **Dr. Schulze**

Nichtpreise für Fleischwaren in Sachsen

(Spr.) Die Landesbauernschaft Sachsen hielt in Anwesenheit des Reichskommissariats für Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft, des Sächsischen Wirtschaftsministeriums, der Gauleitung, der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der NSDAP eine Besprechung betreffend Regelung der Fleisch- und Wurstpreise ab.

Landesbauernführer **Körner** gab einleitend eine Uebersicht über die gegenwärtige Lage auf den Viehmärkten und in den Fleischereibetrieben und wies besonders darauf hin, daß auf dem Wege enger Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen, insbesondere auch mit dem Fleischerhandwerk, eine Festlegung tragbarer, angemessener und gerechter Preise erfolgen solle, damit in Sachsen die Arbeitslosigkeit zwar wesentlich gebessert, aber immer noch groß sei.

Sämtliche Maßnahmen auf preispolitischem Gebiet müßten vor allem auf die Lage der Verbraucher Rücksicht nehmen, weil in Sachsen die Arbeitslosigkeit zwar wesentlich gebessert, aber immer noch groß sei. Er hob besonders hervor, daß die Zusammenarbeit mit dem Fleischerhandwerk in Sachsen stets gut gewesen sei, was auch in einer gemeinsam durchgeführten Notstandsmaßnahme zur Verwertung des aus den Trodengebieten stammenden Notstandsviehes sich gezeigt habe.

Der Vertreter des Reichskommissariats für Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft, Dr. **Himmermann** (Berlin), schilderte die Regierungen, wie sie in Berlin, Schlesien, der Nordmark, Baden, Kurhessen u. a. erfolgt seien und gab bekannt, daß in eingehenden Beratungen festgelegt sei, daß zunächst ab 15. November 1934 in den fünf sächsischen Großstädten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen und anschließend auch in allen übrigen Teilen Sachsens ein besonderes Preisverzeichnis in allen Fleisch verteilenden Betrieben sichtbar zum Auslag kommen werde, aus dem die jeweils ermittelten tragbaren und gerechten Preise ersichtlich seien. Preisserhöhungen seien nur mit besonderer Genehmigung des Reichskommissariats zulässig.

Obermeister **Böhme** versprach für das Fleischerhandwerk weitgehende Mitarbeit im Dienst der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fleischwaren, trat auch seinerseits für enge Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise ein und betonte die Notwendigkeit einer Beruhigung, die zweifellos durch die neuen Preisverordnungen und die damit zusammenhängenden Maßnahmen geschaffen werde. Die Anordnungen würden dafür sorgen, daß die getroffenen Maßnahmen genauestens eingehalten würden.

Die sich anschließende rege Aussprache ergab übereinstimmend die Notwendigkeit der vorgesehenen Regelung, insbesondere auch im Interesse der Verbraucher. Eingehend wurde auch die Frage der Preisüberwachung erörtert.

Der Landesbauernführer wies zum Schluß auf die vielschichtigen Fragen der Marktregelungen hin. Zweck der Marktregelung sei die Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung. Es sei kein Zweifel daran, daß das Ziel des Reichsnährstandes im Interesse des gesamten Volkes auch erreicht werde.

Sachsens Mutterkuchentel in Berlin

Das dem Führerrat der sächsischen Wirtschaft unterstellte Werbeamt der sächsischen Industrie ist jetzt in der ehemaligen sächsischen Gesandtschaft in Berlin, Bohlstraße 19, durch den Präsidenten des Führerrats der sächsischen Wirtschaft, **Michael**, namens des Reichsstatthalters **Mutschmann** und des sächsischen Wirtschaftsministers **Lenk** eröffnet worden, das durch Dauerschauen die engste Fühlungnahme zwischen der sächsischen Wirtschaft und Verbrauchern sowie Verbrauchern schaffen soll. **Michael** wies auf die lurchturbare Not Sachsens in den vergangenen Jahren des wirtschaftlichen Niederganges hin. Wenn es auch noch ein halbähriger nationalsozialistischer Arbeit gelungen sei, mehr als die Hälfte der arbeitslosen Volksgenossen wieder in Arbeit und Lohn zu bringen, müßten doch alle Anstren-

gungen gemacht werden, um auch den übrigen Teil der Erwerbslosen in die Wirtschaft einzugliedern.

Franz **Böhm**, der Leiter des Werbeamtes, betonte, daß die Ausstellung der sächsischen Erzeugnisse eine Musterkuchentel darstellen solle, deren Inhalt ständig frisch, lebendig und anschaulich gestaltet sein werde; sie solle zeigen, welche Spitzenleistungen Sachsens Wirtschaft herzustellen in der Lage sei. Vor allem aber sei es die große Aufgabe der Sachsenkuchentel, die sächsischen Erzeugnisse und deren Käufer aus Deutschland und aus der Welt zusammenzubringen. Ohne Ausschaltung des gewöhnlichen Zwischenhandels würden Aufträge und Wünsche der Besucher entgegenkommen. Während die erste Ausstellung mobile Artikel umfasse, würden die nächsten im Zeichen der Spielwaren, der Musikinstrumente und des Porzellans stehen.

Chemnitz, Glauchau, Meerane und Jittau bringen hochwertige Ware für keine Wäsche, Blusen, Damenstrümpfe und Handtücher aller Art, wogegen Leipzig, die Bismarckstadt durch Kanin- und Fuchsoberbekleidung sowie Fohlen vertreten ist. Die Bekleidungsindustrie hat große Erfolge mit Ebenholzer Filzarbeiten, der Bezirk Annaberg mit Handtaschen und Polamenten; daneben ist natürlich auch Sachsens Blumenindustrie vertreten. Plauen und Dresden, die Spitzenstädte, benötigen einen großen Raum für sich. Neben weißer Spitze, bestickten und bemalten Stoffen sieht man Lilli und Meterware, Spitzen und andere Spitzenstoffe.

Die Ausstellung ist vom 12. bis 14. November auch für die andere Bevölkerung geöffnet; sie wird den Beweis erbringen, daß die Wertstoffe kein Ersatz sondern gute brauchbare Waren sind, die vor den ausländischen Erzeugnissen voll und ganz bestehen können.

Letzte Nachrichten

Aussprache mit Laval

Die zweite Unterredung, die der deutsche Botschafter **Roand** Koester in der Saarfrage am Freitag mit dem französischen Außenminister **Laval** hatte, ent sprach dem gleichen Zweck wie die Schritte, die die deutschen Botschafter in London, Rom und Brüssel unternommen haben.

Sowohl der deutsche Botschafter als auch der französische Außenminister gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Frage der Verstärkung des Polizeiappars im Saargebiet praktisch überhaupt nicht akut wäre. Die etwa einstündige Unterredung erzielte sich in entgegenkommenden Formen auf die richtige Auslegung der mehr- oder weniger herangezogenen Völkerratsentscheidung, über die eine Einigung nicht erfolgen konnte, weil beide Teilnehmer an der Unterredung auf ihrer Auslassung beharrten. Man war sich aber klar, daß die Entscheidung über eine solche Frage des Völkerrates gegebenenfalls den für die Auslegung zuständigen internationalen Organen vorbehalten bleiben müsse.

Das Wahlergebnis in Amerika

Auf Grund des Wahlergebnisses ziehen in das Republikantenhaus ein: 320 Demokraten, 102 Republikaner, 3 Landarbeiterabgeordnete und 7 Fortschrittler; 5 Sitze sind noch nicht besetzt. In den Senat gewählt sind: 69 Demokraten, 24 Republikaner, 1 Landarbeitervertreter und 1 Fortschrittler; 2 Senatsitze sind noch zu besetzen. Gewählt wurden ferner 24 demokratische und 7 republikanische Gouverneure.

Gasthof Hermsdorf

Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. November

große Kirmes-Feier

Sonntag: feine Ball-Musik.

Mit vorzögl. Speisen und Getränken warten bestens auf und laden freundlich ein **Paul Mende u. Frau.**

Heft 1

der neuen Chronik von **Ottendorf-Drilla** jetzt erhältlich in der Buchhandlung **Hermann Rühle.**

— Preis 30 Pfg. —

Die Chronik kommt nur in Heften zur Ausgabe.

Christl. Frauendienst

Dienstag, den 13. Novbr., abends 8 Uhr im schwarzen **Ross**

Lichtbildervortrag

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein die Vorsitzende.



Grinneyfahrt

In dieser Jahreszeit wird vorgabest durch **Reibels Waidolder Caramellen** alle sind von desinfizierender Wirkung und mildern den Hustenreiz. **BB. RM. - 30.** In Drogerien und Apotheken erhältlich.



Beilagen zu haben bei:

Drogerie **Wehner**, Radeburger Strasse 27.

Leset die **Helmatzeitung.**

Deckreisig,

sowie prima

Tannenreisig

u. **Weymuthskiefer**

empfehlen **Graf's Blumenhalle** am **Hirsch.**

Blick-Fahrplan

Kleiner Niescher

Anzeiger-Fahrplan

empfehlen

Hermann Rühle

Buchhandlung.

Nähseide

Knopflochseide

große Auswahl

Handarbeitsgeschäft

W. Fuchs, Mühlstrasse.

Wenn jeder Deutsche in der Welt im Monat nur ein Buch bestellt, würd das zum Wohl für viele sein: Wir stellen neue Kräfte ein, die Dichter hätten keine Not, und jeder Drucker sänd sein Brot.

Empfehlenswerte Bücher!

Das **Volk**sbuch vom **Hitler** von **Georg Schott**

Mit den Führer unterwegs von **Herbert Seehofer**

Mein Kampf von **Hitler**

Der Hitlerjunge **Quey** von **Schönginger**

Horst Wessel von **Ebers**

Hermann Göring von **Sommerfeld**

Wir deutschen Jungen von **Auswahl-Verlag**

Horridoh Lüchow von **Rud. Herzog**

Der große König und sein **Rekrut** von **Otto**

Barb. Roman einer deutschen Frau von **Kami Tremel-Eggert**

Michel Blank und seine **Liesel** **Rudolf Haas**

Gräfin Zed eine reizende Frau **Clara v. Wedelstaedt**

Das **Zulchen** **Lehne**

Das neue Buch für **Mädels** **Inge Wessel**

Kämpfen und Glauben **Maria Wisser**

Karin Göring **Moellendorff**

Hella kämpft fürs dritte Reich **Brigitte v. Arnim**

Drei Mädels am deutschen Rhein **Nickart**

Deutsche Mädels auf Fahrt **Löhr**

und viele andere.

Buchhandlung Herm. Rühle.

Größte Auswahl
vorgez. **Tischdecken**
verschiedener Größe in modernsten Mustern und Stoffen sehr preiswert zu haben im
Handarbeitsgeschäft W. Fuchs
Mühlstraße 16.

Für den Schulbedarf

empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Farben, Bleistiftspitzer, Radlergummi, Pinsel, Lineale

Bestellung auf nicht am Lager befindliche Bücher erbeten. Lieferung erfolgt schnellstens.

Buchhandlung H. Rühle.

— Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf. —

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 11. November.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 14. November 1934

Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

Leset die Ottendorfer Zeitung

Die billige Zeitung für jede Familie. Drei Bildbeilagen

